

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes aus Nah und Fern,

der letzte Anzeiger in diesem Jahr. Ruck zuck ist da Jahr vorüber. Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, es war in meiner ganzen Amtszeit das intensivste und schwerste Jahr. Aber das schildere ich Ihnen erst im Januar.

Ich habe mir für den Dezember vorgenommen, meine angefangenen Sachverhalte nach Möglichkeit zu klären, neues vorzubereiten und liegengebliebene Dinge aufzuarbeiten und vor allen Dingen meine Ablage endlich zu ordnen. Damit will ich aber nicht sagen, dass ich unordentlich bin. Es wird immer wieder draufgelegt und draufgelegt. Das kennen Sie doch auch, oder?

Ich wollte mit dem schönen Kinderlied:

*„Leise rieselt der Schnee, still und starr ruht der See,  
weihnachtlich glänzet der Wald: Freue Dich, Christkind kommt bald!“*

beginnen. Aber sehen Sie Schnee? Ich sehe nun den langersehnten Regen. Der ist mit Sicherheit dringend notwendig, doch ich hätte mir lieber Schnee gewünscht. Aber mit den Wünschen ist das so eine Sache. Es ist ja noch nicht Weihnachten. Bis dahin vergehen noch ein paar Tage intensiver Vorbereitung. Da werden Sie mir sicherlich Recht geben.

Soeben ist der 43. Schwepnitzer Weihnachtsmarkt zu Ende gegangen. Der Weihnachtsmarkt ist nicht mehr so groß, eher familiär. Finde ich persönlich sehr schön. Wir hatten auch in diesem Jahr wieder viele Besucher und natürlich sind auch unser Landrat Michael Harig mit seiner Frau wieder da gewesen und sogar der Ministerpräsident Michael Kretschmer. Er hat mir versprochen, dass er in Zukunft sich den 1. Advent für uns immer freihält. Bin gespannt, ob er es durchhält, bei seinem sehr gut gefüllten Terminkalender.

Aber ohne unseren Schwepnitzer Kultur- und Weihnachtsmarktverein würde es wohl keinen Weihnachtsmarkt geben. Die Chefin, Frau Cathrin Dreier, hat es am Freitag in der Kirche sehr schön auf den Punkt gebracht. Sie sprach vom Zusammenhalt Aller, sonst funktioniert es nicht. Da hat sie ein wahres Wort gesprochen. Das stellt jeder einzelne Verein immer wieder fest. Dann brauchen wir natürlich alle, die unsere Feste besuchen - ohne Gäste geht es auch nicht. Deshalb habe ich mich am vergangenen Wochenende gefreut, dass so viele den Weg zum Schwepnitzer Weihnachtsmarkt gefunden haben. Ich habe auch viele Familien getroffen, bei denen die weggezogenen Kinder und Verwandten da waren oder viele ehemalige Schwepnitzer. Ein schöner Treffpunkt und eine gute Gelegenheit die Weihnachtszeit zu beginnen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Akteuren, die mitgeholfen haben dieses große Fest zu organisieren. Ich kann keine einzelnen Namen nennen, wie Frau Dreier sagt: „Die Gemeinschaft macht´s“.

Gleichfalls bedanke ich mich auch bei allen Geschäften, die am Wochenende ihre Läden geöffnet hatten. Vielleicht sollten wir an einer noch aktiveren Bekanntmachung arbeiten, damit es sich auch für alle Beteiligten lohnt.

Im Dezember wird es unsere letzte Gemeinderatssitzung geben. Nun möchte ich Ihnen natürlich noch mitteilen, was wir alles im November so gemacht haben. Ich habe ja schon oft über die Betriebskosten für die Kindergärten berichtet. Laut Sächsischem Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen sind wir verpflichtet, wenn die Vorauszahlungen der Betriebskosten durch den Träger der Einrichtung nicht ausreichen, dass die Gemeinde nach vorheriger Information des

Trägers, die Kosten übernehmen muss. Das haben wir in der Ratssitzung beschlossen. In Cosel war ein Betrag nachzuzahlen und in Schwepnitz ein Guthaben zu verzeichnen, so dass verrechnet werden konnte und der Träger, das DRK, noch einen Betrag in Höhe von reichlich 4.000,-€ zu zahlen hatte. Eine ziemlich ausgewogene gute Einschätzung. Weiterhin haben wir den neuen Mietvertrag für den neuen Kindergarten abgeschlossen und der Gemeinderat hat diesen bestätigt. Jetzt gilt es in der Einrichtung zu prüfen, ob alle Einbauten so in Anspruch genommen werden können, wie es geplant wurde, ob die Logistik richtig funktioniert, die Erzieherinnen so klar kommen und ob das technische Personal alles für auskömmlich befindet. Man sagt immer, es gibt das „Kinderschuhe-Syndrom“ bei allen neuen Dingen. Das wird an uns auch nicht vorbei gehen. Deshalb bleiben wir alle ruhig und versuchen die Dinge abzustellen oder zu ändern, die uns stören. Da braucht nicht gepoltert oder vielleicht schon wieder irgendwelche Kommissionen einberufen werden. Ein einfaches klärendes Gespräch mit der Leiterin der Einrichtung oder der Gemeindeverwaltung hilft sicherlich weiter. Zu Beginn des Frühjahres wird dann auch der Spielplatz nutzbar sein. Es gibt aber auch Alternativen: zum Beispiel wunderbare Spaziergänge zum angrenzenden öffentlichen Spielplatz und auch der „alte Spielplatz“ wurde in den vergangenen Tagen noch genutzt. Außerdem haben wir Adventszeit, das soll die schönste im ganzen Jahr sein, sagt man. Des Weiteren hat der Gemeinderat über die Annahme von Spenden gesprochen - immerhin reichlich 1.400,00 €.

Ein etwas unschönes Thema haben mir unsere Mitarbeiter des Bauhofes in der vergangenen Woche erklärt. Es geht um die Entsorgung von Laub. Von Seiten der Kommune ist immer wieder kommuniziert worden, dass wir das Laub der öffentlichen Straßenbäume abholen. Wir sind dankbar, dass uns die Bewohner an solchen öffentlichen Baumreihen das Laub zusammen harken. Es war nicht so geplant, dass Einwohner von privaten Grundstücken ihre Gartenabfälle und ihre eigenen Laubabfälle mit an die Straße stellen oder diese sogar mit an die Plätze bringen, wo es tatsächlich „öffentliches Laub“ gibt. Das habe ich selbst mehrfach beobachtet. Genauso ist es Unsitte, dass die Abfallbehälter an den Friedhöfen, in den einzelnen Ortschaften, als öffentliche Entsorgung für eigene Gartenabfälle genutzt werden. Ich habe auch wieder scharenweise Fahrzeuge beobachtet, die Laub und Gartenabfälle in die Wälder bringen. Wenn es die eigenen Wälder sind, dann will ich das gerne verzeihen, dann muss der Eigentümer damit klarkommen, aber auf fremden Grund und Boden, das ist schon ziemlich vermessen. Wie wir im kommenden Jahr mit den herbstlichen Abfällen umgehen, das weiß ich noch nicht. Aber sicherlich wird es keine öffentliche Entsorgung in dieser Weise mehr geben. Es tut mir sehr leid, aber für private Abfälle ist der Eigentümer verantwortlich. Die Gemeinde für die Entsorgung des Laubes der öffentlichen Bäume.

Ein anderes Problem macht die Runde. Ein Stichwort genügt – BREITBAND -. Hoffentlich sind Sie nicht Diejenigen, die einfach den Informationsbrief mit dem Antrag der Telekom entsorgt haben. Der war nicht einfach zu erkennen, deshalb haben einige die Briefe für Werbepost gehalten. Inzwischen trudeln die ersten Bestätigungen für die Anträge ein.

Ich möchte Ihnen noch einmal zur Erinnerung die Informationsadresse mitteilen. Entweder LRA Bautzen, Wirtschaftsförderung, Macherstraße 55 in 01917 Kamenz oder [www.breitband-bautzen.de](http://www.breitband-bautzen.de).

Bei dieser zuletzt genannten Adresse bitte aufklappen/starten, dann die Postleitzahl und den Ort eingeben, dann kommt Cluster 3 Dresdner Heidebogen Ost und von da

aus weiter durchforsten. Ein Zeitplan ist ebenfalls mit angegeben. Hoffentlich klappt alles.

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und wir in der Verwaltung haben die Termine festgelegt, an welchen wir die letzten Überweisungen tätigen können.

**Kassenschluss wird der 19.12.2018 sein.**

**Die Schließzeiten sind ebenfalls festgelegt. Ab 21.12.2018 wird die Gemeindeverwaltung bis zum 01.01.2019 geschlossen sein. Ab 02.01.2019 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da.** Bei dringenden Fragen zu Sterbefällen können Sie Frau Sickert unter der Telefonnummer 035797 73727 (am 27. und 28. Dezember 2018) erreichen.

Jetzt geht das Jahr wirklich dem Ende entgegen und ich hoffe, noch auf ein bisschen Schnee.

Ich wünsche allen Einwohnern und Gästen, allen Besuchern, allen Menschen eine gesegnete Weihnacht. Bleiben oder werden Sie gesund. Ich wünsche Ihnen Ruhe, um auf das Gewesene zurückzublicken, aber auch nach vorne zu schauen.

Ich weiß, dass auch in diesem Jahr viele Menschen krank waren oder es noch sind und einige nicht mehr in ihren Familien weilen können. Nehmen wir unsere Lieben einfach in die Arme, manchmal hilft auch ein stiller Blick und ein liebes einfühlsames Wort. Wir dürfen sie nicht allein lassen. Es ist Weihnachten.

Bald ist heilige Nacht,  
Chor der Engel erwacht.  
Hört nur, wie lieblich es schallt:  
Freue Dich, Christkind kommt bald.

Machen Sie es gut bis zum nächsten Jahr, alles Gute für 2019.

Den Kindern natürlich ein wunderschönes Weihnachtsfest mit Heimlichkeiten und Überraschungen, mit Spielzeug, mit Süßigkeiten und ganz viel Zeit mit Mama, Papa, Oma, Opa und noch vielen lieben Menschen.

Ihre Bürgermeisterin

*Elke Röthig*